



# Winterthurer Zeitung

DIE WOCHENZEITUNG | Wartstrasse 2 | Postfach | 8401 Winterthur | Inseratenannahme Tel. 052 260 57 77 | Redaktion Tel. 052 260 57 88 | info@winterthurer-zeitung.ch | www.winterthurer-zeitung.ch



**Roger Riedener**  
Der Mobilitäts-Visionär am AXA-Apéro.  
Leute von heute auf  
**SEITE 5**



**Gloria Winteler**  
ist die Gewinnerin unseres Weihnachts-Malwettbewerb für Kinder.  
**SEITE 7**



**Ruth Girod**  
Sie und ihr Mann Roger erhalten bald einen Kunstpreis. Gesehen & Gehört  
**SEITE 13**



**Gewalin Intapatta**  
Das Tischtennis-Nachwuchstalent im Kurzinterview. Sport auf  
**SEITE 17**



**Jess Jochimsen**  
im Theater Alti Fabrik in Flaach: «Durst ist schlimmer als Heimweh!»  
**SEITE 23**

## Grandseigneur des Schweizer Journalismus

**WINTERTHUR:** Erich Gysling zu Gast im StadTalk

Sechundsiebzig Jahre alt ist er inzwischen geworden - und sprüht immer noch vor Lebendigkeit, Unternehmensgeist und Interesse am Weltgeschehen: Erich Gysling, Nahostexperte, Reisebegleiter, Buchautor und regelmässiger Vortragsredner. Vergangene Woche war er im Winterthurer «StadTalk zu Gast.



Erich Gysling: Rekordverdächtig Publikumsweltinteresse am StadTalk.

kra. - Selten hat man so viel Publikum am StadTalk gesehen. Grund dafür: Philippe Pfiffner hatte den ehemaligen Fernsehjournalisten, Chefredaktoren der Tagesschau und Begründer und Chef der «Rundschau» des Schweizer Fernsehens, Erich Gysling, eingeladen. Gysling gilt noch heute als einer der profunden Kenner des Nahen Ostens. Das Publikum hatte sein Kommen nicht zu bereuen: Der charismatische, aber stets bescheiden wirkende Nahostexperte hielt mit seinem Wissen nicht hinter dem Berg zurück und lieferte fundierte und pragmatische Einschätzungen der Situation an Brennpunkten wie Syrien und Palästina. «Syrien war einst ein überaus spannendes und angenehmes Reise-land», erzählte Gysling. «Was dort jetzt passiert, bedrückt mich sehr.» Eine militärische Lösung des Konfliktes hält er für unmöglich: «Es

muss eine Dialog-Lösung geben.» Dass der Konflikt so lange andauert erklärt er sich damit, dass «die Minderheiten wie etwa die rund 10 Prozent Christen im Land nicht wissen, was passiert wenn der Tyrann Baschar al-Assad stürzt.» Die Minderheiten hätten es in der gegenwärtigen Situation «relativ gut»,

weshalbsies sich ruhig verhielten. Ein weiterer Grund sei der, dass die Armee weitestgehend loyal sei mit dem Diktator, anders als seinerzeit etwa in Tunesien, Libyen oder Ägypten. Der Westen greife nicht ein, weil niemand wisse, wie sich das Land nach einem Sturz entwickeln würde. «Was kommt nach Assad? Ein ra-

dikalislamisches Regime?» stellte Gysling als Frage in den Raum. Auch in der Palästina-Frage ist Erich Gysling wenig zuversichtlich: «Israel geht es in der gegenwärtigen Situation relativ gut. Die terroristischen Anschläge im Land hat man durch den Bau der Grenzmauer weitgehend eliminiert. Die Bombardierungen aus dem Gazastreifen sind zwar lästig, aber kein besonderes Problem. Und Israel hat nach wie vor hundertprozentigen Rückhalt in den USA. Netanjahu kann praktisch machen was er will, ohne dass er Konsequenzen zu befürchten hat und das Westjordanland weiterhin illegal besiedeln, so dass eine echte Zweistaatenlösung immer illusorischer wird.» Im übrigen glaubt er, dass Fortschritte langfristig ohne einen Einbezug der Hamas nicht möglich seien. Nahostexperte sei er «durch Zufall» geworden, sagt Gysling. «Ich wurde seinerzeit als junger Reporter vom Fernsehen nach dem Sechstageskrieg nach Israel geschickt, kurz darauf ein zweites Mal. So hat sich das entwickelt», erzählt er.

**Publizist und Reiseleiter**  
Seit seinem Rückzug aus dem hauptberuflichen Journalismus be-

Fortsetzung auf Seite 3



1663 Babys wurden im Jahr 2012 im KSW Winterthur geboren. Häufigster Name war bei den Mädchen Sofia, bei den Knaben Jan. «Hebammen und Ärzte sind sich bewusst, dass jede Frau während der Geburt in gleichem Mass Respekt, Mitgefühl und Professionalität benötigt», sagt Dr. Elke Prentl, Chefärztin der Klinik für Geburtshilfe am KSW. **Seite 9**



Das Winterthurer Radball-Team Peter Jiricek/Marcel Waldspühl hat das traditionelle Radball-Turnier um den «Löwencup» für sich entschieden. Das Publikum sorgte bei den spannenden Spielen in der Steinacker-Halle zünftig für Stimmung. Unseren Bilderbogen dazu finden Sie auf **Seite 9**



Das Restaurant Sporrer führt dieses Jahr bereits den sechsten Lehrlingsmonat durch. Das heisst, dass der Betrieb vollumfänglich von Auszubildenden geführt wird. Ob der Betrieb auch läuft, wenn sich die Chefs für einmal ganz hinten anstellen und wo es doch noch Probleme gab, lesen Sie auf **Seite 28**

## «nuevo mundo antiguo» - Neue Alte Welt

**WINTERTHUR:** Innovantiqua-Festival als Raum für Begegnung und Dialog

Zum Festivalthema «nuevo mundo antiguo» verbinden fünf Ensembles und KünstlerInnen aus Brasilien, Argentinien, Spanien, Deutschland, Italien sowie Winterthur, Zürich und Basel musikalisch die Alte (Europa) mit der neuen Welt (Lateinamerika).

ar) und bietet neben sechs Konzerten drei musikalischen Workshops für Laien und Fortgeschrittene und zwei konzertführende Podiumstalts zum Thema Nachhaltigkeit in Kunst & Kultur. Als Ensemble in Residence gastiert mit Grupo Anima aus Bra-



silien zum ersten Mal ein Ensemble aus der Neuen Welt bei Innovantiqua. Detaillierte Informationen zum Festival finden Sie in unserer Ausgabe von nächster Woche auf der Kultur-Seite oder im Internet auf der Seite [www.innovantiqua.ch](http://www.innovantiqua.ch).

**Silphon® Lärmschutz Schaumstoffe**

**vibraplast** Vibraplast AG  
Wittenwilerstrasse 25 / 8355 Aadorf  
T 052 368 00 50 / F 052 368 00 51  
info@vibraplast.ch

**vibraplast.ch**

**SONDER VERKAUF**

**SERENA**  
Komplette Polstergruppe  
Textil-Leder weiss  
282x217

**Möbel Ferrari**

**HINWIL**  
Tel. 044 931 20 40  
info@moebel-ferrari.ch  
moebel-ferrari.ch  
**Öffnungszeiten**  
Montag bis Freitag  
09.00 bis 20.00  
Samstag 09.00 bis 18.00

**890.-**  
statt 1290.-

**0.0% DIREKT FINANZIERUNG**

Günstige Möbel zum Schlafen, Essen und Wohnen. Benvenuti in Hinwil.